



# Pauliner Forum

Nr.19  
April  
1993

Mitteilungen des Vereins der Pauliner



**Autoweihe**  
Pauliner Tag vom 13. Dezember 1992

## INHALT

Auf zum Diözesanforum! .....	3
Bericht über den Paulinertag 1992 .....	4
Eine gute Idee von Gerald Nitsche .....	7
Hofrat Dr. Hans Auer zum ehrenden Gedenken .....	8
Dr. David Streiter, ein markanter Pauliner .....	8
Aus der Missionsfront P. Magnus Lochbihler .....	10
Prof. Leonhard Ferner .....	11
P. Manfred Marent .....	11
Pauliner Kulturakzente .....	12
Der Senkrechtstarter Dr. Michael Koch - Köpfler .....	13
Paulinische Flüchtlingshilfe .....	13
Personalia .....	14
"Das Ungelegene ist zu sagen" Im Gedenken an Joh.E. Trojer .....	16

## IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber:  
Verein der Pauliner, Redaktion: Dr. Paul  
Ladurner, Franz-Kotter-Weg 3-5, 6020 Inns-  
bruck. Hersteller: Mag. Joef Bayer, Inns-  
bruckerstraße 78, 6130 Schwaz. Herstel-  
lungsort: Innsbruckerstraße 78, 6130 Schwaz.

## EDITORIAL

Das "Pauliner Forum" schöpft wieder einmal aus dem Vollen:

Es informiert über das bevorstehende "Diözesanforum".

Weiters berichtet es über den Paulinertag 1992 ergänzt durch den Fotokünstler Bruno Habicher.

Ein Lob für die Region Außerfern.

Diesmal hatte die gute Idee Gerald Nitsche.

Wir gedenken dann der Altpauliner Hofrat Dr. Hans Auer und Hofrat Dr. David Streiter.

Es folgt der obligate Bericht über die "Missionsfront".

Die Paulinergemeinschaft gibt sodann "Kulturakzente".

Aus der neuen Welt: Der Senkrechtstarter Dr. Michael Koch - Köpfler.

Altpauliner in der Flüchtlingshilfe.

Natürlich gibt es auch Informationen über Personalia.

Johannes Trojer – ein Pauliner - Individualist.

## Auf zum Diözesanforum!

Was ist das schon wieder? Eine neue Zeitschrift? Es sind schon bisher zu viele! Eine neue Diskussionsplattform? Es wird ohnehin zuviel geredet! — Gar ein kleines Konzil? Es kann schon das Große zu wenig bewirken! — Also was ist es?

Zunächst eine Idee aus der Basis, nicht von oben angeordnet, sondern von der Basis gewünscht! Eine Sache, die Gefahr läuft sich totzulaufen, muß revitalisiert werden! Strukturen, die zu versteinern drohen, müssen ersetzt oder erneuert werden! Fragen, auf die keine oder nur schlechte Antworten gegeben werden müssen, neu gestellt werden!

Das alles gibt es auch in unserer Diözese und wenn es das gibt, muß jedenfalls etwas geschehen.

Im gleichen Ausmaß, in dem der Priesternachwuchs zurückgeht und die altverdienten geistlichen Herren abtreten, müssen die Laien Verantwortung übernehmen und neue Impulse geben.

Und das ist das Tolle: "Die da oben" haben die Idee aus der Basis nicht niedergedrampelt, sondern aufgegriffen und begrüßt. Auch sie spüren den Druck des Neuen, die Flut des Profanen, die Trompete des Konsums, die Trommel des Materialismus, das Absterben des Glaubens und den Exodus der Intellektuellen und der Frauen aus der Kirche.

Es muß etwas geschehen!

Aber was?

Eben zum Beispiel ein Diözesanforum!

Wer kann sich daran beteiligen?

Alle, denen die Kirche am Herzen liegt, alle, die an der Kirche Anstoß nehmen, auch die, die der Kirche fern stehen, seien sie nun Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen, Interessenvertretungen, Pfarrgemeinden oder Dekanate.

Wie können wir uns beteiligen?

Man kann an ein Forumsekretariat Ideen einschicken, solche Anregungen und Ideen vorher in Gruppen und Runden erarbeiten, an Pfarrversammlungen mitwirken oder sich gar an einer Dekanatsversammlung beteiligen.

Ja, und wie sieht der Fahrplan aus? Wie wird das alles auf das Forum (Delegiertenversammlung bestehend aus 80 Frauen und Männern) transportiert? Darüber gibt der beigeschlossene Falter Auskunft:

Und was haben wir Pauliner damit zu tun?

Sehr viel! Gerade uns Paulinern, die wir im kirchennahen Raum aufgewachsen sind und in besonderer Weise die vielleicht bedrückende, aber auch beglückende Nähe der Kirche durch Jahre hindurch erlebt haben und die wir (hoffentlich) auch weiterhin mit der Kirche auf vielfältige Weise – beruflich und außerberuflich – verbunden sind, kann die Entwicklung in unserer Diözese nicht gleichgültig sein.

Jetzt heißt es nicht resignieren oder gar emigrieren, sondern uns investieren, sich beteiligen, mitreden, unsere Ideen und Vorschläge einbringen.

Ganz schön wäre es, wenn einige Beherzte unter uns – am besten in jeder Region einer – einen Arbeitskreis ins Leben rufen könnten, sei es von Paulinern aber auch von anderen. Das ist der Ort, wo Kirche zunächst lebendig wird, wo sich ein jeder ausdrücken, ausleeren kann, aber nicht nur abwertend, sondern aufbauend!

Es geht um unsere Kirche – um die Kirche unserer Kinder, um die Kirche der Zukunft! Sie kann uns nicht gleichgültig sein. Sie soll uns am Herzen liegen, also: Auf zum Diözesanforum!

Übrigens: Das Sekretariat des Diözesan - Forums befindet sich im Haus der Begegnung 6020 Innbruck, Tschurtschenthalerstraße 2 a (Tel.: 0512 / 58 78 69 und Fax: 0512 / 58 78 69 - 11)

## Bericht über den Paulinertag 1992 und die Generalversammlung unseres Vereins

Wenngleich dieser Paulinertag jahreszeitlich etwas später angesetzt wurde — wir waren dabei an den Terminplan des Festredners P. Luis GUTHEINZ gebunden — wurde er zu einem vollen Erfolg. Am 13.12. begrüßten wir um 9.45 den Bischof mit einem flotten Salut des Pauliner Musikkapelle.

Diesmal wurde der Festgottesdienst von einem ad hoc gebildeten Altpauliner Chor festlich umrahmt. 5 Zelebranten scharten sich um den Altar.

Der Bischof hatte es sich nicht nehmen lassen, die Festmesse für seine Paulinerfreunde zu lesen. Assistierte wurde er vom Festredner P. Luis Gutheinz, vom langjährigen Religionsprofessor Propst a. D. Mons Dr. Hans Weiser, dem neuen Kanzler Dr. Hermann Steidl und dem Regens Dr. Florian Huber. Als Zeremoniär fungierte der Spiritual Mag. Herbert Traxl. In seiner Predigt ging Bischof Reinhold einerseits auf die Schwierigkeiten im Verständnis mit der heutigen Kirchensituation ein und empfahl - im übertragenen Sinn mit einer Bergwanderung verglichen - die Mitnahme festen Schuhwerks, eines warmen Pullovers und eines bunten Regenschirms, andererseits aber arbeitete er die Bedeutung des Vereins der Pauliner heraus.

Nach der Messe wurde der vom Verein der

Pauliner gespendete VW - Bus Carvelle vom Bischof gesegnet und die Paulinerkapelle bot ein Platzkonzert in der Aula. Für das Auge bestimmt war eine vom Altpauliner Bruno Habicher in der Schule aufgebaute Fotoausstellung, worin zum Ausdruck kam, wie sehr auch in Fotos Kunst zu Wort kommen kann.

Beim Mittagessen traf sich alt und jung und es wurden viele Freundschaften erneuert.

Um 14.00 fand man sich in der Kirche ein, wo P. Luis Gutheinz über eine Stunde mit lebhaften Worten seinen erstaunlichen Lebensweg darstellte und die Bedeutung der Inkulturation des Christentums in die chinesische Lebenswelt herausarbeitete.

Der Paulinertag schloß für die Vereinsmitglieder mit der Generalversammlung, worin Bericht erstattet und ein neuer Vorstand gewählt wurde.

Eine besondere Ehrung erfuhr das Paulinum auch durch den Besuch einer stattlichen Delegation des Vincentinums, in dem sich ja unlängst ein Bruderverein, nämlich der Verein der Vincentiner, gebildet hatte. An der Spitze der Abordnung war Direktor Dr. Paul Rainer und der Vizepräsident des Vereins, Dr. Rudolf Rainer erschienen.

### *Kurzbericht des Obmannes*

Nach der Begrüßung und dem Totengedenken erstattete der Obmann einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Generalversammlung, von welchem Bericht nur ein Auszug, nämlich, der in einer eigenen Broschüre zusammengefaßt, wiedergegeben werden soll.

Der Verein der Pauliner ist zwar wichtig, aber er ist nicht das Zentrum des Universums. Es gibt wichtigere Dinge. Jeder von uns hat seine beruflichen Zwänge und seine privaten Sorgen, aber auch seine kleinen Liebhabereien und Hobbys. Aber irgendwo im Winkel unseres Herzens sollte noch das Paulinum Platz haben, jene Stätte, aus der wir unseren Blick in die Ferne erhoben haben, jener Raum, in dem Lebensfreundschaften gewachsen sind. Auch wir vom Vorstand sind alle in der gleichen Situation. Wir bemühen uns halt ein bißchen, den Pauliner - Winkel in unserem Herzen geräumiger zu gestalten. In diesem Sinne haben wir gemäß den von uns selbst gewählten

Statuten des Vereins auch in den letzten drei Jahren weitergearbeitet:

#### 1. Förderung des Paulinums:

##### a) In ideeller Hinsicht:

Durch Zusammenarbeit mit den Hausvorständen. Wir halten mit ihnen drei - bis viermal im Jahr Vorstandssitzungen ab und tragen so das Haus und seine Sorgen mit. Außerdem haben wir den scheidenden Maturanten jährlich ein Jahresabonnement der Zeitschrift FERMENT zur Verfügung gestellt.

##### b) In materieller Hinsicht: In den letzten Jahren hat der Verein für Heim und Schule einen Betrag von insgesamt S 330.385,80 aufgewendet. Besonders hervorzuheben ist dabei die Finanzierung eines neuen VW - Busses - Caravelle für das Paulinum um S 255.000.- Darüber hinaus werden ver-

schiedene Zuschüsse für andere Aktivitäten des Hauses geleistet, worüber der gesonderte Kassabericht Aufschluß gibt.

## 2. Förderung des Gemeinschaftsbewußtseins aller Pauliner und der einzelnen Pauliner:

- a) In ideeller Hinsicht: Wir haben uns bemüht, auch weiterhin die Regionalstruktur und die Regionaltreffen zu intensivieren, sind aber weitgehend von den Aktivitäten der Regionalchefs und der Mitarbeit der Altpauliner abhängig. Als wichtiges Instrument zur Gemeinschaftsbildung und Gemeinschaftserhaltung erweist sich nach wie vor das "Pauliner Forum" mit Insiderinformationen zweimal im Jahr. Nach wie vor wird jährlich für die ehemaligen Präfekten und Professoren ein Seniorentreffen abgehalten. Fritz Thöni hält zwar das Gesamtverzeichnis ständig à jour, doch haben wir aus Kostenersparnisgünden vorerst von einem Neudruck Abstand genommen.
- b) In materieller Hinsicht: Unsere Missionare wurden weiterhin gefördert. In besonderer Weise aber konnte Prof. Dr. Leonhard Ferner von der Sympathie und Spendenfreudigkeit seiner ehemaligen Schüler profitieren. Anlässlich seines Besuches

Herbst 1991 konnten wir ihm eine gewaltige Spende der Altpauliner aushändigen. Insgesamt konnten in diesen drei Jahren für die Missionare Spenden in Höhe von S 501.860.- zur Verfügung gestellt werden.

## 3. Förderung der Interessen und Ziele von Heimat und Kirche im Sinne der christlichen Weltanschauung.

Gerade hinsichtlich dieses Vereinszweckes ist uns diesmal ein großer Coup gelungen. Über unsere Anregung haben die Altpauliner im Rahmen der Aktion "Nachbar in Not" einen LKW - Zug im Wert von S 300.000.- für Bosnien gespendet, wirklich ein schönes Beispiel christlicher Solidarität, aber auch ein Signal dafür, daß die Paulinergemeinschaft zusammensteht, wenn es gilt, gemeinsame Ziele zu verfolgen. Der Stand der Mitglieder hat sich seit der letzten Generalversammlung am 15.10.1989 von damals 409 auf nunmehr auf 419 erhöht. Wir betrachten die Nichtmitglieder des Vereins selbstverständlich als vollwertige Altpauliner und wollen sie nicht bedrängen, wollen uns aber trotzdem freuen über jeden, der dem Verein auch formell beiträgt, weil wir um jede ideelle und materielle Zuwendung dankbar sind.

### *Regionalverantwortliche des Paulinervereines*

Region Innsbruck (Stadt und Land)	Prof. Mag. Fritz Thöni	Frau Hittstraße 12 6020 Innsbruck Tel.: 834005
Region Unterland	Dr. Karl Kirchmeyr	Gilmstraße 52 a Krankenhaus Schwaz 6130 Schwaz Tel.: 05242 / 4205
Region Oberland	Mag. Gottfried Hausegger	6464 Tarrenz Finanzamt Landeck Tel.: 05442 / 2891 Giresegg 17 Tel.: 05412 / 34684
Region Außerfern	Robert König	Südtiroler Straße 1 6600 Reutte Tel.: 05672 / 2002
Region Osttirol Region Vorarlberg	nicht besetzt (nicht verfügbar) Dr. Igo Mätzler	6800 Feldkirch - Tisis Dorfstraße 26 a (keine Telfonnummer) Finanzamt Feldkirch Tel.: 05522 / 23891 / 36 oder 41
Region Wien	Dr. Otto Ladstätter	Götzwiesen 34 3033 Altlenzbach Tel.: 02773 / 645516

Region Graz	Univ. Prof. Dr. Konrad Ginther	Burgring 18 8010 Graz Tel.: 0316 / 3800 / 8318
Region Salzburg	Dr. Hans Kofler	Handelskammer Salzburg Julius Raab Platz 1 5027 Salzburg Tel.: 0662 / 88* 264 DW

### ***Paulinermissionare und der für sie zuständigen Patenschaftsregion***

Region Innsbruck	P. Fritz Tschol (Padre Frederico)	Av. Joa Pessva 1212 BR - 68370, Xingu Brasilien
Region Unterland	P. Anton Lochbihler	Parokia Endasak P.O. Box 304, Babati Tanzania
Region Oberland	P. Bruno Kuen	Miss. C. Bokungu via Boende Zaire (Equateur - Congo)
Region Außerfern	P. Dr. Alois Gutheinz SJ	Fu Jen University Fac. theol. 242Hsinchuan, Taipei Taiwan
Region Vorarlberg	P. Otto König SJ	Sacred Heart Residence 165 HSI Men St. Hsinchu, Taiwan 300 R.O.C.
Region Wien und Region Salzburg	Dr. Leonhard Ferner	Hospital Santa Isabel San Ignacio de Velasco Dpto. Santa Cruz Bolivia, Südamerika
Region Graz und Region Osttirol	P. Manfred M. Marent	Frères Capucins Ambendrana B. P. 84 RDM - 407 Antsohihy, Madagaskar

### ***Gedanken über das Selbstverständnis des Vereins***

Im Rahmen seines mündlichen Berichtes legte der Obmann einige Gedanken zum Selbstverständnis des Vereins dar:

Der Verein will sein:

- \* Eine Klammer für die Altpaulinergemeinschaft, weil sich sonst die Maturanten in der großen Welt zerfleddern,
- \* ein Sprachrohr aller Altpauliner in der Öffentlichkeit,
- \* ein ständiger Aufruf an alle Altpauliner, der Gesinnung im Leben treu zu bleiben, auf die sie sich im Hause eingeschworen haben,

- \* eine Aktionsbasis für gemeinsame Aktivitäten im Sinne unserer christlichen Weltanschauung,
- \* ein hochwertiges kulturelles Biotop, aus dem heraus immer wieder Aktivitäten gestartet und gefördert werden,
- \* ein Reservoir für Menschen mit Ambitionen, dies alles nicht zuletzt als Beitrag für die Aufrechterhaltung einer christlich - humanen Gesellschaft, damit auch unsere Kinder noch in diesem Lande ein lebenswertes Leben führen können.

### ***Dank an die Region Außerfern***

Ein großes Lob und ein großer Dank gebührt der Region Außerfern:

Dort haben Altpauliner für ihr "Patenkind im Missionsbereich", nämlich für Univ.-Prof. Dr. Luis

GUTHEINZ eine Spende von S 9.000.- aufgebracht und schon übergeben.  
Vivant sequentes.  
Sicherlich wird unser Bischof auch diese Spende

verdoppeln, sodaß P. Gutheinz, wenn er nach seinem Sabbatjahr auch von den Altpaulinern ein kleines Mitbringsel mit nach Hause nehmen kann.

## Eine gute Idee:

Gerald Nitsche's "österreichische Lyrik — und kein Wort Deutsch"

*Der Altpauliner, Kunsterzieher, Rund - Um - Denker, Menschenrechtskämpfer und DADA - ist Gerald NITSCHKE hat immer wieder gute Ideen. Man könnte in jedem Pauliner Forum von einer neuen berichten. Diesmal war die Idee so gut, daß er dafür vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst eine Projektförderung bekommen hat. Er hat nämlich ein "Lesebuch" herausgegeben mit dem Titel "Österreichische Lyrik - und kein Wort Deutsch". Was es damit für eine Bewandnis hat, darüber schreibt er selbst:*

Archeologie interessierte mich schon in meiner Paulinerzeit: Das Buch "Die verlorene Handschrift" von Freytag glaube ich, beeindruckte mich damals tief, so daß ich beschloß, auch einmal etwas zu finden: Ich fand keinen Goldschatz und kein Schatzhaus, aber ich fand verschollene, vergessene Literatur, Sprache.

Die Beschäftigung mit der Literatur der österreichischen Minderheiten war meine Grabungstätigkeit, bei der ich dann doch auf Gold stieß, auf einen mißachteten und dennoch behutsamen Teil der österreichischen Literatur und Geschichte, die "Wenigerheiten", wie ich sie lieber nenne, ihre Sprache und Dichtung.

Das Ergebnis dieser Recherche ist mein Buch "Österreichische Lyrik - und kein Wort Deutsch", im Innsbrucker Haymonverlag erschienen, dafür gab es doch einige Anerkennung und auch einen Preis.

Immerhin ist es das erste Buch, das die Lyrik der autochtonen "Minderheiten" in Österreich in einer Gesamtdarstellung bot. Das ahnte ich allerdings am Anfang nicht, ich merkte es aber bald an den Schwierigkeiten, Texte aufzutreiben. Dabei ist mir fast zufällig eine Sprache, ein Soziolekt, untergekommen, der in den nächsten Jahrzehnten mit Garantie in Vergessenheit gerät, nämlich die Sprache der Karner.

Kannst Du Dich noch an die Grünauer in Schwaz erinnern, das waren Laninger, Törcher, Karner, oder wie sie die Wissenschaft nennt, die Jenischen, die in ganz geringer Population noch in einigen Gegenden Deutschlands, der Schweiz, Südtirols und Österreichs, besonders in Tirol, aber auch in Niederösterreich leben und ihre jenische Abstammung geflissentlich verstecken, um den schlechten Ruf loszuwerden, der ihnen immer noch anhaftet, obwohl keiner mehr seinen angestammten Beruf und der entsprechenden Lebensweise, dem Besenbinden, Korbflechten, Regenschirmreparieren und Hausieren nachgeht.

\*  
Somit geriet auch ihre Sprache, eine Geheimsprache, in Vergessenheit oder in Verdrängung. Ich habe diese Sprache in einigen Resten aufgezeichnet und somit dem totalen Vergessen zumindest entzogen, aber das ist auch alles, was man da machen konnte.

## Vermischte Nachrichten

Der Sekretär der Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz, Rainer BRUGGER (Mj. 1962) feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Über 20 Jahre hat er diese Funktion ausgeübt. Darüberhinaus bekleidet er verschiedene außerberufliche und ehrenamtliche Funktionen (Obmann der Osttiroler Siedlungsgenossenschaft, Obmann der Elternvereinigung am Gymnasium, Oberleutnant des Milizstandes). Kürzlich wurde er zum neuen Obmann der Sportvereinigung Rapid Sparkasse Lienz bestellt. Wir gratulieren.

Mag. Leo GANDER (Mj. 1979) wurde kürzlich zum Regionalbetreuer des Entwicklungsprogrammes des Nationalparkes Hohe Tauern (Teilbereich Tirol) bestellt. Er soll nun in praxisorientierter Arbeitsweise und in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen und regionalen Instanzen eigenständige Entwicklungen in der Nationalparkregion auslösen und die oft schwierige Umsetzung von Projekten beraten und vorantreiben. Auch hier gratulieren wir.

## Hofrat Dr. Hans Auer zum ehrenden Gedenken

Im Herbst vergangenen Jahres hat uns ein weiterer verdienter Altpauliner verlassen

**Hofrat Dr. Hans Auer**

Aus dem Nachruf der Tiroler Schützenzeitung vom 1.12.1992 entnehmen wir folgende Lebensbeschreibung:



Der Lebensweg von Hofrat Dr. Hans Auer ist ein österreichisches Schicksal, das seinen Anfang in der alten Donaumonarchie nahm und bis in die zweite Republik reichte. Am Dreikönigstag 1914 wurde Dr. Auer in der kleinen Berggemeinde Köfels im Ötztal in einer kinderreichen Familie geboren. Der

begabte Bub wurde zum Studium ins Bischöfliche Gymnasium Paulinum geschickt, wo er 1935 mit Auszeichnung maturierte. Anschließend absolvierte er seine Hochschulstudien aus Geschichte und Geographie mit Lehramt und Doktorat an der Universität Wien.

Nach mehrjähriger Kriegsdienstleistung, die ihm eine erhebliche Verwundung einbrachte, unterrichtete Dr. Auer an der damaligen Oberschule

Zams, dann an der seinerzeitigen Bundesoberrealschule am Adolf-Pichler-Platz, bis er 1952 zum Direktor des Akademischen Gymnasiums in der Angerzellgasse berufen wurde. Durch 23 Jahre leitete Dr. Auer diese Schule mit dem ihm eigenen Stil und Elan.

Auch nach seiner wegen eines Herinfarktes bedingten Pensionierung als Gymnasialdirektor blieb Hofrat Auer noch in verschiedenen Bereichen rastlos tätig: So hielt er an der Universität Innsbruck Vorlesungen zur Methodik und Taktik des Geschichtsunterrichtes, lehrte weiterhin an der Gendarmerieschule Staatsbürgerkunde und selbst sein Hobby als Weidmann hat ihn zum Lehrmeister werden lassen: Er unterrichtete die jungen Forstschüler in der Geschichte der Jagd. Seine ganz besondere Neigung jedoch galt den Schützen Tirols.

Hofrat Dr. Hans Auer wurde im übrigen wegen seiner zahlreichen Verdienste um das Schützenwesen zum Bundesehrenmajor und zum Bundesbildungsoffizier des Tiroler Schützenbundes ernannt. Ihm wurden auch zahlreiche Auszeichnungen des Landes Tirol und verschiedener Schützeneinrichtungen verliehen.

Er hat sich im übrigen stets nicht nur zum Paulinum, sondern auch zu den dort vermittelten Werten ein Leben lang bekannt. Wir werden ihn in ehrendem Andenken behalten.

## Dr. David Streiter, ein markanter Pauliner



Am 5. Juni 1992 wurde Hofrat Dr. David Streiter auf dem Friedhof in Vomp, also in Sichtweite des Paulinums, unter Teilnahme vieler seiner Freunde und einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe geleitet.

Anlässlich eines Besuches in seiner Wohnung in Vomp hat David einmal gemeint:

"Von hier aus sehe ich jene zwei Lebensstationen, die ich am besten in Erinnerung habe, den Hof 'Oberschröck' in Weerberg und das Paulinum."

Von den Paulinern der Vorkriegszeit gehörte David Streiter zu jenen, die zeitlebens Schulfreunde seiner Zeit und Pauliner der Nachkriegszeit um sich sammelte.

Persönlichkeiten wie Dr. Rudolf Kathrein, Dr. Rudolf Schwaiger, Dr. Valentin Falkner und Dr. Stefan Lami verbanden ihn mit dem Paulinum ebenso wie ihn das Wissen, das er in diesem Haus erworben hat, auszeichnete.

David Streiter ist am 15. September 1917 in Weerberg am Hof "Oberschröck" geboren und dort zusammen mit seinen drei Brüdern aufgewachsen. Über seine Kindheit und Jugend am Hof erzählte er: "Freilich hatten wir, wie es bei Bauern üblich war, ordentlich zu essen, aber mit der Kleidung ist man sparsam umgegangen. Unterwäsche hatte ich keine und im Sommer mußte ich



barfuß gehen."

Als Begründung, warum ausgerechnet er ins Paulinum mußte, wußte er den familiären Kontakt mit Provikar Draxl und den Umstand anzugeben, daß er körperlich eher der schwächere als die Brüder war und sohin für die Arbeiten am Hof nicht so gut geeignet gewesen wäre.

Verschmitzt schilderte er, daß er noch am Tag des "Einrückens" ins Paulinum seinen Vater, der ihn begleitete, gerne umgestimmt hätte.

Es war Pill, das er diesbezüglich als Ort des letzten vergeblichen Versuches zitierte.

Beendet hat David diese Schule mit der Matura im Jahre 1938 und mitgenommen von diesem Haus hat er nicht nur viel Wissen, sondern auch seine umfangreiche Bildung. Mitschüler wissen, daß er ein ausgezeichnetes Talent für Mathematik hatte und Geschichte hat ihn immer schon interessiert.

Schon im Herbst 1938 wurde der junge Maturant zur Wehrmacht einberufen. Acht Jahre Krieg in Polen, Frankreich und Rußland mit jeder Bitterkeit mußte er durchmachen.

Nach einem Unfall in einem Kohlebergwerk in Sibirien konnte er schließlich zu Allerheiligen 1946 heimkehren. Gestützt auf zwei Krücken, 30 Jahre alt, ohne Beruf und Vermögen, kam er in Innsbruck am Bahnhof an.

Es entsprach seiner Zielstrebigkeit und seinem Feiß, daß er sich um eine Beschäftigung bemühte und dank der Unterstützung von Herbert Kohlegger gelang es ihm, bei der Landwirtschaftskammer unterzukommen. Gleichzeitig studierte er an der Universität Innsbruck, wo er im Jahre 1950 das Studium der Rechte mit dem akademischen Grad Dr. iur. abschloß. Lieber, so hat er erzählt, hätte er Bodenkultur studiert, aber die äußeren Umstände ließen es nicht zu.

Mit der Ausbildung als Jurist gelang es ihm schließlich, in den Landesdienst zu kommen. Als Landesbeamter hat er zunächst in der Bezirkshauptmannschaft Reutte gearbeitet und dann in Innsbruck, vor allem im Agrarbereich.

Die Ironie des Schicksals wollte es, daß er ausgerechnet in dem Bereich ein Leben lang wirkte, in dem er vom ersten Arbeitgeber nach dem Krieg von der Landeswirtschaftskammer, als "nicht brauchbar" entlassen wurde.

Tatsache ist, daß David Streiter ein profunder Kenner der vielfältigen bäuerlichen Probleme war und geblieben ist und ihm dieses Wissen die Bezeichnung "Agrarpapst" eintrug.

Im Jahre 1967 rief ihn Landeshauptmann Wallnöfer in seine Kanzlei, wo er bis zur Pensionierung als "graue Eminenz" mit Umsicht und Tatkraft die vielfältigen Aufgaben, vor allem aus dem landwirtschaftlichen Bereich, bewältigte. Wenn man, wie ich, das Glück hatte, ein Stück des Weges mit David Streiter zu gehen, hat man auch seine persönlichen Eigenschaften und Werte gekannt. David war ein überaus geselliger Mensch, war stets von Freunden umgeben und hat es vor allem geschätzt, wenn junge Mitarbeiter mit von der Partie waren.

Seine gelegentlich beißenden, wenn auch nie beleidigenden, Bemerkungen waren eine seiner charakteristischen Eigenschaften. Seine Bonmots zu einzelnen Ereignissen und sein gesunder Mutterwitz ließen an Herzlichkeit und Humor nichts zu wünschen übrig.

Landeshauptmann Wallnöfer hat auf der Suche nach diesem Mitarbeiter bemerkt: "Aus dem Personalakt habe ich entnommen, daß er das Gymnasium Paulinum besucht hat."

Bei der Feier zum 60. Geburtstag formulierte der Landeshauptmann: "Auf seine Aufrichtigkeit und Korrektheit konnte ich mich immer verlassen."

Manchen, die ein Stück des Weges mit ihm gegangen sind, war David Streiter ein echter Gönner, vielen ein treuer Freund, in Tirol eine Persönlichkeit, auf die auch das Paulinum stolz sein kann.

Innsbruck, am 15. März 1993

Dr. Hermann Arnold

